



Kleinschelker G L O C K E N

Wegbegleiter von der Wiege bis zur Bahre

Die Große Glocke

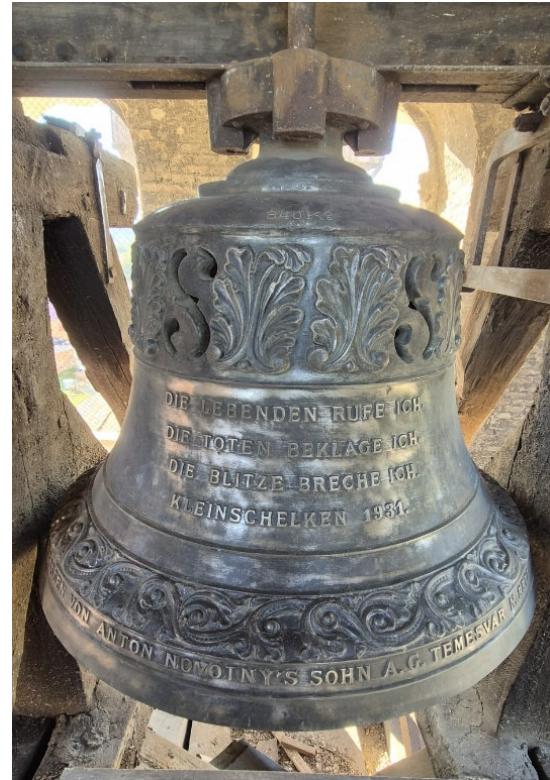
(Dicke Glocke)

Die große Glocke stammt aus dem Jahre 1931 und wurde in Temesvar in der Glocken- gießerei "**Anton Novotny**" gegossen. Sie trägt die Inschrift:

**"Die Lebenden Rufe ich
Die Toten beklage ich
Die Blitze breche ich
Kleinschelken 1931".**

Gewicht 840 kg

Höhe: 1,32m / Ø 0,99m



Die mittlere Glocke

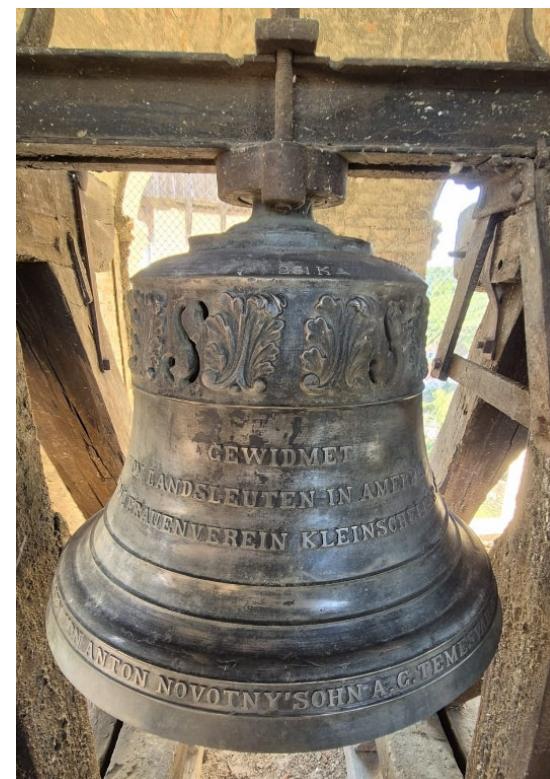
(Median)

Die mittlere Glocke stammt aus dem Jahre 1932 und wurde in Temesvar in der Glocken- gießerei "**Anton Novotny**" gegossen. Sie trägt die Inschrift:

**"Gewidmet von Landsleuten in Amerika
vom Frauenverein Kleinschelken".**

Gewicht 251 kg

Höhe: 0,85m / Ø 0,82m



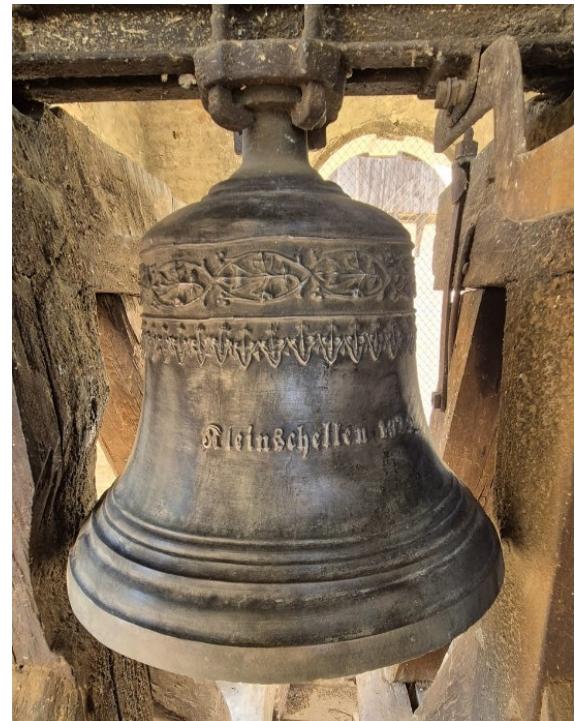


Die kleine Glocke **(Klingeln)**

Die kleine Glocke stammt aus dem Jahre 1922 und wurde in Hermannstadt in der Glocken- gießerei "Schieb" gegossen.
Sie trägt die Inschrift:
**„Kleinschelken 1922
Schieb Hermannstadt“**

Gewicht kg

Höhe: 0,59m / Ø 0,57m





Die kleine Glocke **auf dem Alten Turm**

Die kleine Glocke auf dem alten Turm stammt aus dem Jahre 1846 und wurde in Hermannstadt in der Glocken- gießerei "Graeff" gegossen.

Sie trägt die Inschrift:
„***Me Fudit Georg Graeff Sen. Cibinii 1846***“
„***Mich hat gegossen Georg Graeff Senior***
Hermannstadt 1846“

Diese Glocke wurde beim Schlagwerk der Turmuhr zu jeder viertel Stunde verwendet.



Die Toten Glocke **(Stunde) auf dem Alten Turm**

Die Toten Glocke auf dem alten Turm stammt aus dem Jahre 1556 und ist die älteste und wertvollste der vier Glocken.

Sie trägt die Inschrift:
„***O rex glorie veni cum pace***“
„***Oh König der Herrlichkeit,***
komm mit Frieden“

Diese Glocke wurde beim Schlagwerk der Turmuhr zu jeder vollen Stunde verwendet.

Gewicht kg

Höhe: 0,94m / Ø 0,99m





Die GLOCKENORDNUNG von Kleinschelken

Die Glocken hatten in der Gemeinde eine zentrale Aufgabe: Sie riefen die Gläubigen zum Gottesdienst und begleiteten besondere Ereignisse. Das Läuten folgte festen Regeln, die je nach Anlass variierten und von Generation zu Generation weitergegeben wurden.

-Tägliches Läuten-

- **Morgens:**
Sommer: 6:00 Uhr, Winter: 7:00 Uhr – 5 Minuten mit der mittleren Glocke (Median)
(je nach Beginn des Morgengrauens)
- **Mittags:**
12:00 Uhr – 5 Minuten mit der mittleren Glocke (Median)
- **Abends (Nachtglocke):**
Sommer: 21:00 Uhr, Winter: 17:00 Uhr (je nach Einbruch der Dämmerung)
– 5 Minuten mit der mittleren Glocke (Median)
Zusätzlich vom 11. November bis 21. März: 20:00 Uhr – 5 Minuten mit der mittleren Glocke (Median)

An Sonn- und Feiertage: anstatt mit der mittleren Glocke (Median) mit der großen Glocke (Dicke Glocke)

-Regelmäßiges Läuten an Sonntagen-

- **30 Minuten vor Gottesdienstbeginn:**
Mit der großen Glocke („Dicke Glocke“) wurde 5–10 Minuten geläutet (Viurklouk).
- **10 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes:**
 1. Große Glocke („Dicke Glocke“) – 2 Minuten
 2. Mittlere Glocke („Median“) – 2 Minuten
 3. Kleine Glocke („Klingeln“) – 2 Minuten

Anschließend läuteten alle drei Glocken gemeinsam bis zum Eintritt des Pfarrers in die Kirche.



-Vesper jeden Samstag um 14:00 Uhr-

1. Große Glocke („Dicke Glocke“) – 2 Minuten
2. Mittlere Glocke („Median“) – 2 Minuten
3. Kleine Glocke („Klingeln“) – 2 Minuten

Anschließend läuteten alle drei Glocken gemeinsam – 4 Minuten

-Große Feiertage- **(Weihnachten, Ostern, Pfingsten)**

- **30 Minuten vor Gottesdienstbeginn:**
Große Glocke („Dicke Glocke“) – 5–10 Minuten (Viurklouk)
- **10 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes:**
 1. Totenglocke („Stunde“) – 2 Minuten
 2. Große Glocke – 2 Minuten
 3. Mittlere Glocke – 2 Minuten
 4. Kleine Glocke – 2 Minuten

Danach alle vier Glocken gemeinsam bis zum Eintritt des Pfarrers in die Kirche.





-Besondere Anlässe – Kasualien-

- **Taufen:**

Sie fanden nach der Predigt statt, ohne zusätzliches Läuten.

- **Konfirmation:**

Ablauf wie an einem gewöhnlichen Sonntag, jedoch während der Einsegnung der Konfirmanden wurde zusätzlich mit der Totenglocke („Stunde“) geläutet.

- **Trauungen:**

Anschließend des gewöhnlichen Gottesdienstes wurde mit der großen Glocke geläutet, bis der Hochzeitszug die Kirche erreichte. Beim Auszug des Brautpaars wurden auf dem Glater die Fahnen geschwenkt.

- **Silvester:**

Um Mitternacht läuteten alle drei Glocken auf dem neuen Turm, als Zeichen für den Jahreswechsel.

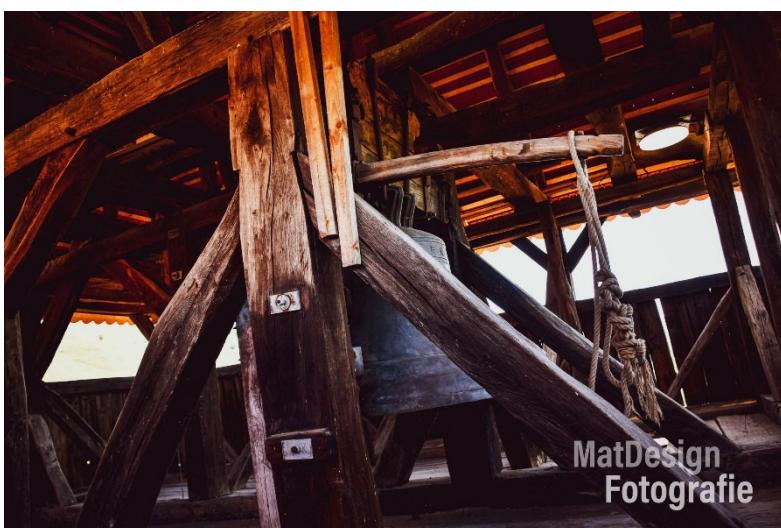
- **Weihnachten:**

Am 1. Feiertag um 5:00 Uhr morgens sangen die Adjuvanten auf dem Turm das Lied „Es ist ein Kind geboren“.

- **Die Totenglocke („Stunde“)**

Sie begleitete Verstorbene auf ihrem letzten Weg:

- Nach Meldung des Todes läutete der Burghüter 20–30 Minuten
- Beim Begräbnis: ca. 10 Minuten, sobald der Trauerzug das Tor verließ.
- Bei auswärtigen Toten: Läuten beim Eintreffen auf Kleinschelker Hattert bis zum Hof.
- Bei Beerdigungen außerhalb der Gemeinde: Läuten zur angegebenen Zeit (unter Berücksichtigung der Zeitverschiebung).



MatDesign
Fotografie



MatDesign
Fotografie



-Besondere Signale-

- **Gefahr, Feuer, Gewitter:**

Stürmen (Stermen) mit allen drei Glocken auf dem neuen Turm – unregelmäßiges Läuten, damit der Anlass sofort erkannt wird.

Der Klapper wurde dabei einseitig abwechselnd an alle drei Glocken angeschlagen.

Der Volksglaube besagte, dass der Klang der Glocken die Wolkenbildung beeinflussen oder sogar Blitze brechen könne.

-Hinweis-

Wenn der Klapper (also der Klöppel) nach dem Stoppen der Glocke frei ausschwingt, kann er unkontrolliert erneut gegen die Glocke schlagen und ein unerwünschtes Nachschlagen verursachen. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass dies nicht geschieht!



Der Burghüter wurde von der Gemeinde gewählt. Für seinen Dienst erhielt er von jeder Familie eine festgelegte Menge Getreide. Er bewirtschaftete auch die Ackerfläche im Kirchenhof und im Herbst standen ihm Früchte von den um die Burg befindlichen Bäumen zu. Bei Hochzeiten erhielt er einen Liter Wein und eine Hanklich. Dafür mußte er die Glocken nach altem Brauch läuten.

Letzter Burghüter vor der großen Auswanderung 1990 waren Johann und Marianne Egler von Hausnummer 368.



Die Glockengießerei Anton Novotny in Temeswar

Die 1872 von Anton Novotny (1840-1915) in der Temeswarer Fabrikstadt gegründete Glockengießerei entwickelte sich zu einer weithin bekannten, gefragten und anerkannten Firma. Bis 1936 wurden hier 6000 Glocken gegossen und bis zur Nationalisierung des Betriebs im Jahr 1948 dürften weitere hinzugekommen sein. Mit seinen Glocken überzog Novotny nicht nur das Tschanner Bistum, sondern er lieferte auch nach Siebenbürgen, in Gegenden jenseits der Karpaten und in westlicher Richtung in die gesamte Donaumonarchie wie auch in andere Länder Europas, ja bis nach Nordamerika.



Novotny, Temeswar - Meister, Arbeiter und Lehrlinge

Anton Novotny ist auch eine Erfindung zu verdanken, nämlich die Glocke mit durchbrochenem Mantel, die im oberen Teil mit S-förmigen Aussparungen versehen war. Deren Vorteile – einerseits Materialersparnis durch Gewichtreduzierung und damit ein niedrigerer Preis, andererseits ein stärkerer, reinerer und länger vibrierender Ton – wusste er werbewirksam anzupreisen. Diese patentierten Glocken waren wahre Meisterwerke und wurden mehrfach ausgezeichnet. Nach dem Tod des Firmengründers wurde die florierende Glockengießerei von dessen Sohn Anton Novotny weitergeführt. Garant für den Fortbestand der hohen Qualität war der erfahrene Glockengießer Anton Neduhal, dessen Namen in den 1920er Jahren auf sämtlichen Glocken ebenfalls angeführt wurde. Die größte Glocke in der Geschichte der Novotny'schen Gießerei – sie wiegt 3505 Kilogramm – wurde 1936 für die damals in Bau befindliche rumänisch-orthodoxe Kathedrale in Temeswar gegossen. Die Enteignung im Jahr 1948 besiegelte das Ende der Firma. Die Novotny-Glocken, die im Banat und andernorts noch heute erklingen, zeugen von dem einst im Banat hochstehenden Glockengießergewerbe



Anton Novotny,

Glocken- und Metallgiesserei,
TEMESVÁR,
Fabrik, linke Begazeile 7,

empfiehlt sich zur Aufertigung von neuen, wie auch zur Umgießung von gesprungenen Glocken in jeder Grösse. Ganze harmonische Geläute werden mit mehrjähriger Garantie auf das Solideste und Prompteste ausgeführt. Montirungen der Glocken mit Holz-, Guss- u. Schmiedeeisen-Helmen (Kronen), eingerichtet mit Leichtigkeit zum Wenden nach beliebiger Richtung, sobald die Glocke auf der einen Seite ausgeschlagen ist — wodurch das Zerspringen verhütet wird — werden bestens effectuirt.



Empfehle besonders die von mir erfundenen durchbrochenen und prämierten

Glocken,

welche einen anhaltenderen, kraftigeren und tieferen Ton

haben als die altartigen. (Eine solche Glocke mit 300 Pfund kommt einer anderen mit 400 Pfond gleich.)

Empfehle ferner

Glockenstühle aus Schmiedeisen,

solid und schön, dann Uhrglocken und Uhrschalen, Tocca aus Metall; wie überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden

Messing- und Metall-Gegenstände zu den möglichst billigsten Preisen.

Glocken, von 300 Pfund abwärts, wie auch gute Hand- und Garten-Spritzen, sind immer vorrätig.